Brief an den Leser

Autor(en): **Suttner, Wolfgang**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 9: **Politik : politische Praxis**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brief an den Leser

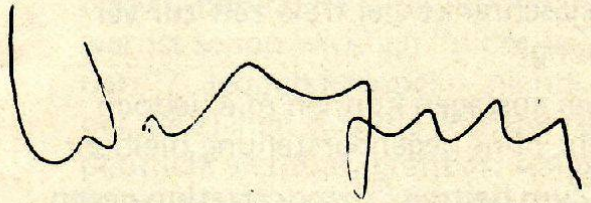
Als das thema dieser PULS-nummer, P O L I T I K, an einer mitarbeitersitzung gewünscht wurde, da wurde auch sofort mitgewünscht: "Aber - bitte - nicht zu theoretisch!"

Jetzt liegt dieser P O L I T - P U L S vor, und wenn er auch theoretisches enthält, so überwiegen doch die beiträge, die direkt aus der politischen praxis dieser tage kommen.

Die "zürcher unruhe" ist genauso politische praxis wie etwa die zähe kleinarbeit in der eidgenössischen jugendkommission, von der Maria Danioth berichtet. Dass die demo, bei der im vergangenen jahr mehrere hundert behinderte und nicht-behinderte für ihre rechte vors bundeshaus in Bern zogen, ebenfalls zu dieser politischen praxis gehört, lässt sich heute nicht mehr abstreiten. Behinderte gehen auf die strasse: wenn in Frankfurt ein gericht "im namen des volkes" einen skandalösen entscheid fällt, oder wenn es gilt - wie diesen sommer in Rom - die mitbürger auf die benachteiligung behinderter menschen im bereich arbeit und ausbildung hinzuweisen.

P O L I T I S C H bewusster leben lernen, das scheint vielen jungen menschen wieder ein wichtiges anliegen geworden zu sein. Wenn die art dieses neuen politischen bewusstseins vielen älteren und alten leuten (und ich meine da gewiss nicht "alt" im zählen der lebensjahre!) nicht passt, dann sind sie sehr dazu aufgefordert, ihr missbehagen auszudrücken: diese ausgabe des PULS wurde hauptsächlich von j u n g e n geschrieben.

Viel spass beim lesen wünscht:



PS. Ich danke Vreni Niklaus und Aldo Fluri ganz herzlich dafür, dass sie - in meiner abwesenheit - die montage dieses PULS machen.